



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

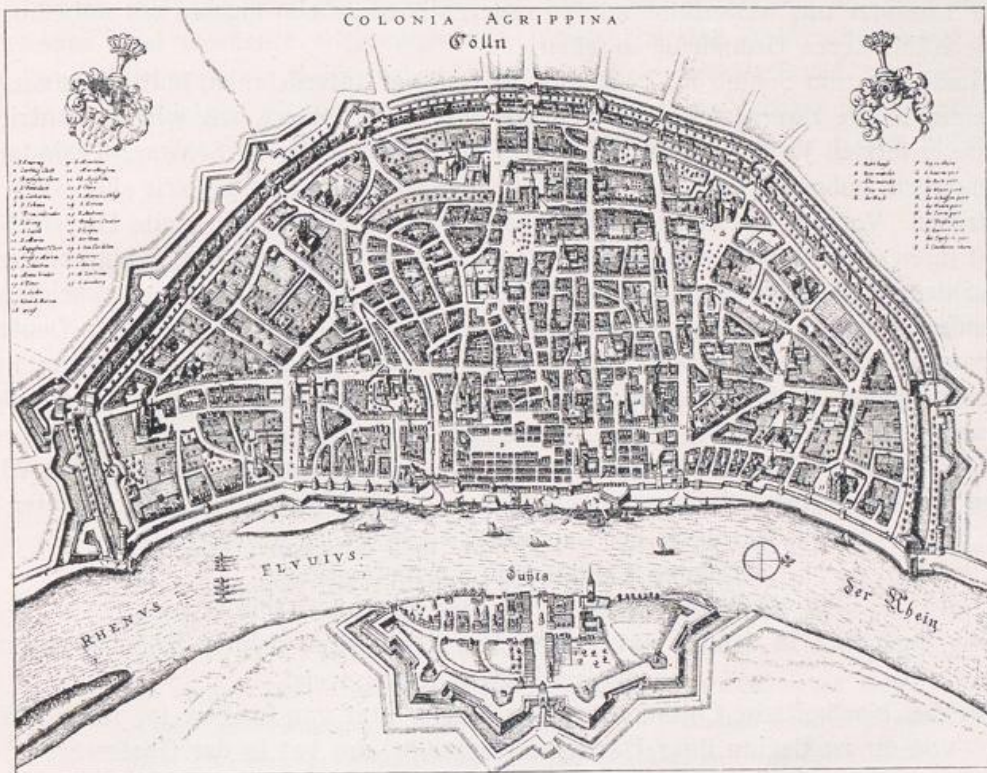
Von Bonn bis Köln

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1927

Das neue Köln

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51615)



Köln — 1646.

Nach Merians Topogr. Archiep. Mogunt. et Colon.

St. Kunibert ist so ziemlich der nördlichste Punkt des alten Köln an der Rheinfront, denn in nächster Nachbarschaft erhebt sich der Kunibertsturm (Bild S. 227 u. 133). Von dort zog sich in großem Bogen der Festungsring zum Bayenturm, dem südlichen Punkt der Festungsanlage, die so lange Kölns bauliche Entwicklung hemmte (Bild S. 227, 132 u. 226). Daß man um 1880 die Festungswerke weiter hinauslegte, war nur eine erste Erleichterung. Die Ringstraßen entstanden. Dahinter erstreckte sich aber ein neuer Befestigungsring, den erst der Vertrag von Versailles zerstörte. Wie wäre nun normalerweise, wenn nicht künstlich dem Ausbau der Stadt in jüngster Zeit Richtlinien diktiert worden wären, die Weiterentwicklung gewesen? — „Das Wachstum konnte nicht anders vor sich gehen, als daß Ring auf Ring sich gegen die Umgebung vorschob, den Leib der Stadt gegen die freie Natur verbarrikadierend. Die Gefahr des Erstickens in ihrer eigenen Masse, die dadurch erstand, erkannte der Oberbürgermeister, der 1918 die Leitung der Stadt übernahm: Konrad Adenauer. Er sah als erstes Ziel vor sich, der Stadt frische Luft und öffentliches Grün zu sichern.“ — Das sind Worte des Mannes, der der kongeniale Entwerfer eines neuen Kölns ist: Fritz Schumacher. Großes wächst durch diese beiden Männer in Köln heran! Heute abend ist es indes zu spät geworden, diese Dinge an Ort und Stelle aufzusuchen, doch morgen früh, bevor

der Dampfer uns weiterfährt an den unteren Niederrhein, müssen wir unbedingt uns Kölns neuen Grüngürtel ansehen!

Laßt uns zum Schluß für heute nur noch dieses unternehmen, laßt uns hinaufsteigen in die Zwerggalerie des Ostchors von St. Kunibert, wie wir vor Antritt unserer letzten Reise ja auch die Zwerggalerie der Kirche zu Schwarz-Rheindorf aufgesucht haben (siehe S. 7,1). Es ist die weiträumigste Zwerggalerie aller Kölner Kirchen. Vor uns das herrliche Rheinpanorama. Zu Füßen die breite Uferstraße mit ihren neuen Monumentalbauten. Autos sausen unten unaufhörlich hin und her. Auf dem breit gewordenen Strom ein fortgesetztes Kommen und Gehen schnaubender Dampfer. Drüben rauchende Zeichen der Arbeit und des Fleißes in Deutz, stromabwärts das industrielle Mülheim, stromaufwärts das Bild des Domes im Kranze seiner Nachbarkirchen. — Große geschichtliche Vergangenheit und ewig brandendes Leben der Gegenwart, der Arbeit, weiterbauend einer unübersehbaren und ungeahnten Zukunft entgegen. Stimmt es nicht, was ich euch sagte, als wir den Dom verließen, um unsere Wanderung durch Kölns Altstadt anzutreten?

„Ja, so bist du, Metropole der Lande am Rhein, ewige Stadt, uralt —

Colonia Claudia Ara Agrippinensium.

Kirchlich-fromm — semper pia fidelis filia Romae.

Ewig jugendlich in deinem unverwüstlichen Lebenssinn, deinem Selbstvertrauen und deinem Unternehmungsgeist.

Was die ‚Koelhoffsche Chronica van der hilliger Stat van Coellen‘ im Jahre 1499 von dir zu Beginn ihrer Darstellung schreibt, das hat in der Gegenwart dein unbeirrbarer Unternehmungsgeist von neuem bewiesen!

Coellen eyn Kroyn

Boven allen Steden schoyn!“



Der unerschrockene Bürgermeister von Köln.
Relief aus dem Löwenhof des Rathauses. — Vgl. Bild S. 202.

Für die bildliche Ausstattung dieses III. Teiles der „Kunstreise auf dem Rhein“ haben zwei verdiente Mitarbeiter der „Zeitschrift des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz“ sowohl Verein wie Verfasser zu herzlichem Dank verpflichtet, die Kölner Herren Baudirektor Hans Verbeek und Regierungsbaumeister Dr. Ing. H. Vogts. Im übrigen verdanken wir die Bilder folgenden Sammlungen und Anstalten:

1. Bürgermeisteramt Beuel: S. 1.
2. Photograph Eugen Coubillier in Köln: S. 39 / 41 / 44 / 49 / 79 / 81_{,1} / 97 / 145 / 149 / 163 / 191 / 198 / 199 / 202 / 203 / 208 / 210 / 212 / 214.
3. Photograph Hermann Holdt in Köln: S. 37_{,2}.
4. Photograph Hermann Jansen in Köln: S. 36.
5. Junkers Luftbildzentrale in Dessau: S. 37_{,1} / 40.
6. Photograph H. Schmölz in Köln: S. 195.
7. Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln: S. 46_{,1} / 89 / 136 / 201.
8. Rheinisches Museum in Köln: S. 179.
9. Staatliche Preußische Bildzentrale in Berlin: S. 3 / 11 / 13—20 / 23 / 25 / 27 / 29 / 33 / 45 / 53 / 57 / 58 / 61—63 / 71 / 72 / 88 / 91 / 93 / 112 / 127 / 135 / 137 / 138 / 196.
10. Die übrigen Bilder entstammen den Sammlungen des Städtischen Konservators in Köln, dem Denkmalarchiv der Rheinprovinz in Bonn und dem Archiv des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz zu Düsseldorf (Landeshaus).

★

Die Geschäftsstelle des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz befindet sich Düsseldorf (Landeshaus), Landesufer Ia. Fernsprecher 8505—8509. Postscheckkonto 99615. Postscheckamt Köln. Bankkonto Landesbank der Rheinprovinz in Düsseldorf. Die Geschäftsstelle nimmt gerne Ihre Beitrittserklärung entgegen und sendet Ihnen sofort die gewünschten Veröffentlichungen zu.

